

Neues Auto – neuer Anlauf in Hausen

Rüdiger Julius-Bernhart hofft bei seinem fünften Hauenstein-Bergrennen auf den ersten Erfolg – Der PRC-CN wurde nochmals verbessert Hausen – 1992, 2002, 2004 und im Vorjahr hatte Rüdiger Julius-Bernhart beim AvD/MSCR-Hauenstein-Bergrennen die Zielflagge jeweils nicht gesehen. Immer waren es technische Defekte oder Ausrutscher, weshalb ihm der Erfolg vorenthalten blieb. So auch 2005, als der Oberleichtersbacher erstmals in einem CN-Sportprototyp am Start war und nach einem Unfall in der Jopp-Schikane aufgeben musste. Inzwischen ist der 41-jährige Unternehmer in einen Sportproduktionswagen aus der österreichischen Sportwagenschmiede von Walter Pedrazza umgestiegen und hat damit erste Erfolge eingefahren.



Letztes Jahr hatte Rüdiger Julius-Bernhart in einem italienischen Sportwagen, einem Osella PA 20/S, erste Erfahrungen in dieser Fahrzeugkategorie gesammelt. Und er hatte auch gleich ordentlich Lehrgeld zahlen müssen, zumal das Auto nicht wirklich den Anforderungen des seit über 20 Jahren im Rennsport engagierten Oberleichtersbachers entsprach. Das war letztlich der Grund dafür, dass Julius-Bernhart sich im Winterhalbjahr nach einem neuen Dienstwagen umsah. Bei Walter Pedrazza wurde er fündig, bekam von diesem ein Auto auf die Räder gestellt, das voll und ganz den Ansprüchen genügt.

Wie gut der Sportprototyp funktioniert, konnte der Leader des Teams JB-Racing erstmals bei einem Testlauf auf dem Hockenheimring probieren. Das auf der Rundstrecke erarbeitete Setup sollte sich bei den nachfolgenden Regenrennen schon bald als optimal erweisen. Gerade beim Rennsteig-Bergrennen kam Rüdiger Julius-Bernhart mit seinem neuen Sportwagen hervorragend zurecht und belegte als Neuling auf dieser äußerst schwierigen Rennpiste einen dritten Gesamtrang.

Freud' und Leid liegen im Rennsport oftmals nahe beieinander. Diese Erfahrung musste der Oberleichtersbacher ein Rennen später in Wolsfeld machen, als überhaupt nichts klappte und der Sportprototyp schwer beschädigt wurde. Eine Woche später ging es dann schon wieder mächtig aufwärts. In Trier waren die „Kampfspuren“ am PRC-CN zwar noch deutlich erkennbar. Doch mit einem weiteren dritten Platz in der starken Gruppe der CN-Fahrzeuge zeigte sich Rüdiger Julius-Bernhart für die in Wolsfeld hingenommenen Tiefschläge wieder rehabilitiert.

Beim nächsten Rennen im Heilbad Heiligenstadt musste der Oberleichtersbacher verletzungsbedingt pausieren. Eine Woche vor der Veranstaltung dort befand sich Rüdiger Julius-Bernhart auf der Rückfahrt von der Streckenbesichtigung, als ihm auf der BAB 7 am Stauende ein nachfolgendes Fahrzeug mit hoher Geschwindigkeit von hinten in den BMW knallte. Zwei der drei Insassen wurden dabei zum Teil schwer verletzt. Auch das Bergrennen Homburg Mitte Juli wurde aufgrund der nach wie vor nicht vollends auskurierten Verletzungen aus dem Terminkalender gestrichen.

Der passionierte Rennfahrer blieb allerdings in der Zwischenzeit nicht untätig. Er ließ seinen PRC-CN in der Werkstatt von Pedrazza ein weiteres Mal überarbeiten. Dieses Mal war das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Aerodynamik gerichtet. „Das Auto bekam eine neue Fronthaube verpasst. Diese ermöglicht mehr Anpressdruck

auf die Vorderräder. Für die ultraschnelle Rennstrecke beim Hauenstein-Bergrennen ist das genau das Richtige.“ Rüdiger Julius-Bernhart, der für den ausrichtenden MSC Rhön Bad Neustadt startet, brennt förmlich auf das bevorstehende Rennen auf seiner Hausstrecke. „Wenn diesmal alles gut geht, rechne ich mir auf jeden Fall etwas aus.“ Gleichwohl ist ihm bewusst, dass ihm die Erfahrung mit dem Sportwagen noch fehlt. „Bis wir dort sind, wo wir hin wollen und aufgrund unserer langjährigen Rennerfahrung eigentlich auch hin gehören, dauert es noch einige Zeit.“

Und er weiß auch, dass seine Gegner sehr stark sind: Der neunfache deutsche Automobil-Berg-Meister Herbert Stenger (Sommerkahl) ebenso wie der mehrfache Vize-Berg-Meister Uwe Lang (Schweinfurt) und der erstmals um die Deutsche Berg-Meisterschaft fahrende Schweizer Marcel Steiner. Rüdiger Julius-Bernhart: „Ich wünsche mir beim Hauenstein-Bergrennen eine sportlich faire Auseinandersetzung mit der Konkurrenz. Der Bessere und Schnellere soll gewinnen.“ Karlheinz Franz



Der Oberleichtersbacher Rüdiger Julius-Bernhart hat im Winterhalbjahr einen Sportwagen von Pedrazza Racing Cars (PRC) erworben. Viermal war der 41-jährige Unternehmer bisher damit bei Bergrennen im Einsatz und kommt immer besser mit seinem neuen „Dienstwagen“ zurecht. Am Wochenende 29./ 30. Juli folgt vor heimischer Kulisse beim 37. Internationalen AvD/MSCR-Hauenstein-Bergrennen der nächste Praxistest für den seit über 20 Jahren im Rennsport engagierten Leader des Teams JB-Racing.

Foto: Karlheinz Franz